

Löschfahrzeug und Defibrillator vorgestellt

Hüttenbuscher Ortsfeuerwehr verblüfft Besucher beim Tag der offenen Tür mit spektakulären Vorführungen

VON PETER ERDMANN

Worpswede-Hüttenbusch. Hüttenbuschs Ortsbrandmeister Jan Büntemeyer, seine 40 Kameradinnen und Kameraden sowie acht Jungfeuerwehrmitglieder und etwa 20 Jungen und Mädchen der Kinderfeuerwehr-Gruppe waren zufrieden: Der von ihnen am Sonntag zwischen 11 und 17 Uhr veranstaltete Tag der offenen Tür rund ums Feuerwehrhaus in der Schulstraße 1 war ein voller Erfolg.

Nach Auskunft von Büntemeyer informierten sich mehr als 200 Besucher über den Ausbildungsstand und die technische Ausrüstung der Freiwilligen Ortsfeuerwehr, die übrigens vor fast genau 70 Jahren gegründet wurde.

Die vier Frauen und 37 Männer aus der Ortschaft Hüttenbusch, die laut Gemeindebrandmeister Axel Elster in Worpswede als Stützpunktfeuerwehr für den überregionalen Brandschutz verantwortlich ist, hatten bei der Leistungsschau ihr brandneues Staffeltanklöschfahrzeug STLF 20/25, das 2700 Liter Wasser im Tank mitführt und auf dem sechs Einsatzkräfte Platz haben, sowie den lebensrettenden Defibrillator als Neuschaffungen in den Mittelpunkt gestellt.

Neuer Wagen für 215 000 Euro

Der neue Wagen, der rund 215 000 Euro gekostet hat, ersetzt das alte Tanklöschfahrzeug TLF 8/8, das immerhin 33 Jahre auf dem Buckel hatte und auf dem lediglich drei Rettungskräfte mitfahren konnten. Daneben verfügt die Truppe über ein Löschfahrzeug LF 10 für eine neunköpfige Besatzung sowie einen Mannschaftstransporter, der auch von der Jugendfeuerwehr und



Übergabe des Defibrillators beim Tag der offenen Tür der Hüttenbuscher Feuerwehr. Im Bild von links: der stellvertretende Gemeindebrandmeister Timo Kück, Ortsbrandmeister Jan Büntemeyer und Worpswedens Gemeindebürgermeister Stefan Schwenke. FOTO: FR

der Kinderfeuerwehrgruppe genutzt wird. Ebenfalls vor Ort war das Bevölkerungsschutz-Fahrzeug des 50 Personen starken Umweltzugs der Kreisfeuerwehr, dem auch vier Hüttenbuscher angehören.

Timo Kück, Mitglied der Ortsfeuerwehr und stellvertretender Gemeindebrandmeis-

ter, überreichte seinen Kameradinnen und Kameraden das medizinische Rettungsgerät, im Fachjargon Defi genannt, samt Erste-Hilfe-Rucksack im Gesamtwert von 3000 Euro. Dafür hatte er in der Ortschaft monatelang Geld gesammelt (wir berichteten). Zuvor hatte Kück spektakuläre Auf-

tritte als Feuerwerker. Dem staunenden Publikum zeigte er zum einen die zerstörerische Wirkung von Wasser in Verbindung mit überhitztem Fett, zum anderen demonstrierte er, welche Explosionskraft Spraydosen bei Hitze entwickeln: Sie fliegen bis zu 15 Meter hoch in die Luft. Bis zu 300 Grad heißes Öl mit Wasser zu löschen, sei völlig verkehrt, warnte der Experte: Aus einem Liter Flüssigkeit entwickelten sich dabei zirka 1700 Liter Dampf, was eine verheerende Explosion zur Folge habe. Stattdessen empfiehlt er, dem qualmenden Fett mit einer Decke, am besten aus Aluminium, den Sauerstoff zu entziehen.

Jan Büntemeyer ergänzte Kücks Informationen mit dem Hinweis, dass Rauchmelder, die im Baumarkt nur wenige Euro kosteten, in Wohnungen und Wohnhäusern lebensrettend sein könnten. Außerdem zeigten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hüttenbusch ihren Gästen an diesem sonnigen Nachmittag, wie mit Hilfe eines so genannten Spreizers Menschen aus einem verunglückten Personenwagen geborgen werden können. „Patientenorientierte Rettung“ nach dem Osterholzer Modell wird dieser Einsatz genannt.

Für die Kinder waren die Vorführungen, die roten Feuerwehrfahrzeuge sowie simulierte Löschübungen am Modell ein Erlebnis. Daneben gab es für sie eine Hüpfburg und eine Schminkecke, für die Gaby Wellenberg zuständig war. Derweil informierten sich die Eltern bei Grillwurst oder Kaffee und Kuchen über die vielfältigen Aufgaben der Ortsfeuerwehr. Jan Büntemeyer zufolge sind Freiwillige jederzeit willkommen. Eine handwerkliche Ausbildung ist keine Voraussetzung dafür.